



**Metropolregion  
Rhein-Neckar**

Der Verband

Verband Region Rhein-Neckar \* Postfach 10 26 36 \* 68026 Mannheim

**Verband Region Rhein-Neckar**  
Körperschaft des  
öffentlichen Rechts

**Der Verbandsdirektor**

Postanschrift:  
Postfach 10 26 36  
68026 Mannheim

Hausanschrift:  
M1, 4-5  
68161 Mannheim

Tel. (0621) 1 07 08 - 0  
Fax: (0621) 1 07 08-225

Bankverbindung:  
Sparkasse Rhein Neckar Nord  
IBAN: DE 16 6705 0505 0030 2671 09  
BIC: MANSDE66XXX

An die Mitglieder des Ausschusses für  
Regionalentwicklung und Regionalmanagement  
des Verbandes Region Rhein-Neckar

**nachrichtlich an:**

die stellvertretenden Mitglieder,  
die übrigen Mitglieder der Verbandsversammlung und  
die Obersten Raumordnungs- und Landesplanungsbehörden  
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg  
- Hess. Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen | Abt. 1  
- Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz | Abt. 7  
- Regierungspräsidium Darmstadt  
- Regierungspräsidium Karlsruhe  
- Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht	Unser Zeichen	Bearbeiter	Telefon-Durchwahl	Datum
		024 03	Schmitt	224	11.02.2021

**55. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des  
Verbandes Region Rhein-Neckar**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar, Herrn Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, lade ich Sie hiermit ein zur 55. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement am

**Freitag, 05.03.2021, 14:00 Uhr**

**Die Sitzung wird in Form einer Videokonferenz durchgeführt werden.  
Weitere Informationen hierzu werden Ihnen noch per E-Mail zugesandt.**

**Die Öffentlichkeit wird hergestellt in den Konferenzräumen 1 und 2 des Verbandes Region Rhein-Neckar, M1, 4-5, 68161 Mannheim.**

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Bericht aus der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH  
hier: Mündlicher Bericht, Geschäftsführerin Dr. Christine Brockmann
2. Regionale Fachkräftestrategie  
hier: Beschlussfassung, Dr. Hartmut Lang

Vorlage ARR 55 / 21 / 01

3. Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung, Zwischenstand und weiteres Vorgehen
  - a) OECD-Projekt zur Evaluation der UN-Nachhaltigkeitsziele in unserer Region
  - b) Projekt u.a. mit dem RP KA zur nachhaltigen Verwaltung
  - c) Koordination kommunale Entwicklungspolitik, Förderantrag bei der SKEW
  - d) Smarter, nachhaltiger Tourismus, Förderantrag im BMI-Aufruf Smart Cities for Germanyhier: Beschlussfassung, Boris Schmitt

Vorlage ARR 55 / 21 / 02

4. Metropolatlas Rhein-Neckar - aktueller Status und weitere Entwicklung  
hier: Beschlussfassung, Heinrich Lorei

Vorlage ARR 55 / 21 / 03

5. European Digital Innovation Hub, EU-Förderantrag  
hier: Beschlussfassung, Boris Schmitt

Vorlage ARR 55 / 21 / 04

6. Allgemeiner Zuschuss an die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH  
hier: Kenntnisnahme, Verwendungsnachweis 2020

Vorlage ARR 55 / 21 / 05

7. Verschiedenes/Mitteilungen

Mit freundlichen Grüßen



Ralph Schlusche  
Verbandsdirektor

Anlagen

Sitzungsunterlagen

## VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 11.02.2021  
Az: 024 03  
Lehmann

### **55. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 05. März 2021**

Vorlage ARR 55/21/01

Tagesordnungspunkt 2: Regionale Fachkräftestrategie  
hier: Beschlussvorlage, Dr. Hartmut Lang

#### **I. Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement stimmt dem bisherigen Prozess sowie den Inhalten der regionalen Fachkräftestrategie zu und befürwortet eine stetige Fortschreibung.

#### **II. Sachverhalt**

##### **A. Auftrag**

Der Auftrag für eine regionale Fachkräftestrategie ist in der Regionalstrategie 2025 verankert. Dort heißt es u. a. „Die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung verfolgen in gemeinsamer Anstrengung das Ziel, den künftigen Herausforderungen am Arbeitsmarkt konsequent zu begegnen, um ein ausreichendes Fachkräfteangebot für die Metropolregion Rhein Neckar sicherzustellen. Das Kernziel im Arbeitsbereich „Arbeitsmarkt“ ist die zukünftige Fachkräftesicherung in der Region“.

Zudem ist sowohl in der Vision wie der Mission Rhein-Neckar 2025 die Intensivierung des Standortmarketings als zentrales Element enthalten. Ziel dabei ist es, neben Innovatoren, Investoren und Unternehmern auch Fach- und Führungskräfte für Rhein-Neckar zu begeistern.

Die MRN GmbH wurde für die Operationalisierung beauftragt und hat in enger Abstimmung mit dem Steuerkreis Arbeitsmarkt vor diesem Hintergrund und in Fortführung der im Jahr 2015 von 67 regionalen Unterzeichnern verabschiedeten Erklärung zur Abstimmung regionaler Arbeitsmarktpolitik im Jahr 2019 mit der Entwicklung einer umfassenden Fachkräftestrategie für die Metropolregion begonnen.

Es ist geplant, den Strategieprozess im Herbst 2021 mit einer entsprechend aktualisierten vierten Erklärung zur regionalen Arbeitsmarktpolitik abzuschließen und ein sichtbares Zeichen für den Beginn der Implementierung zu setzen.

## B. Prozess

Auf Basis dieses Auftrags wurden relevante Akteure des regionalen Arbeitsmarkts in die Erarbeitung der Fachkräftestrategie in **permanenter Abstimmung mit dem Steuerkreises Arbeitsmarkt** systematisch eingebunden. Ausgewählte **Meilensteine** in den letzten zwei Jahren waren:

- Stakeholder Interviews Wirtschaft, Hochschulen, Verbände (Januar 2019)
- Personalernetzwerk (Frühjahr 2019)
- Fachkräfteallianz (Frühjahr 2019)
- Vorstellung & Diskussion der ersten strategischen Ansätze bei Vorstandssitzung ZMRN (Juli 2019)
- Arbeitsagenturen der Region (Herbst 2019)
- Workshop Kammern (Sommer 2020)
- Personalernetzwerk (Dezember 2020)

## C. Ausgangssituation und Handlungsbedarf

Unter Einbindung aller Akteure wurden die Ausgangssituation sowie daraus abgeleitete Handlungsbedarfe umfassend analysiert. Diese Schritte zeigten beispielsweise, dass das Erwerbspotenzial bis 2035 um ca. 10% sinkt oder eine steigende Tendenz zur Akademisierung und einem damit einhergehenden Imageverlust der dualen Ausbildung mit Stellenbesetzungsproblemen v.a. im Handwerk & ländlichen Raum korrelieren.

Als Handlungsbedarf ergibt sich daraus u. a. die Notwendigkeit, das Erwerbspotenzial in der MRN voll auszuschöpfen oder ein Ausgleich von Angebot und Nachfrage mit speziellem Fokus auf berufliche Bildung zu verbessern<sup>1</sup>.

## D. Ziele und Gestaltungsansätze

Die folgenden **Ziele** legen die Basis für das gemeinsame Wirken in der Region im Handlungsfeld Arbeitsmarkt/ Fachkräftesicherung<sup>2</sup>:

1. **Profilierung durch Marketing:** Fachkräfte kennen und schätzen die Chancen der dynamischen Wirtschaftsregion. Relevante Zielgruppen für ausgewählte Segmente des Arbeitsmarkts werden gezielt angesprochen.
2. **Bedarfsorientierung und Teilhabe:** Das Erwerbspotenzial wird bedarfsorientiert erschlossen. Die Teilhabe am Arbeitsleben entsprechend den individuellen Potenzialen steigt.
3. **Qualifizierung für Digitalisierung:** Fachkräfte entwickeln ihre (Zukunfts-) Kompetenzen für die Gestaltung der digitalen Transformation und werden durch geeignete Aus-, Fort- und Weiterbildung unterstützt.

Diese Ziele werden mit folgenden **Gestaltungsansätzen** konkretisiert. Die Gestaltungsansätze fokussieren die übergreifenden Aktivitäten.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Einzelheiten zu Ausgangssituation und Handlungsbedarfen siehe Anlage, Seite 6-13.

<sup>2</sup> Einzelheiten zu den Zielen siehe Anlage, Seite 14-15.

<sup>3</sup> Einzelheiten zu den Gestaltungsansätzen siehe Anlage, Seite 16-21.

### #1 **Fachkräftemarketing in der Region und nach außen**

Die Attraktivität einer Ausbildung im Dualen System wird berufsübergreifend vermarktet. Hochschulabsolvierende und Young Professionals werden an die Region gebunden (nur in Fachrichtungen mit hohen Bedarfen).

Für klar definierte Zielgruppen wird MRN als chancenreicher Arbeitsort in einer dynamischen Wirtschaftsregion positioniert.

### #2 **„Stille Reserven“ aktivieren**

Die regionalen Akteure koordinieren ihre Aktivitäten und wirken gemeinsam zur besseren Erschließung des Erwerbspersonenpotenzials und Steigerung der Teilhabe. Dazu wird die Beschäftigungsquote von qualifizierten Teilgruppen des Erwerbspersonenpotenzials bedarfsorientiert erhöht, v.a. durch lebensphasenorientierte Personalpolitik. Vorrangige Zielgruppen dafür sind Frauen und Ältere. Menschen mit Migrationshintergrund werden qualifikationsadäquat in den Arbeitsmarkt integriert.

Die Attraktivität des ländlichen Raums wird gestärkt. Übergreifende Maßnahmen dazu werden mit den MRN-Handlungsfeldern „Siedlungs- und Freiraumentwicklung“ und „Demografischer Wandel“ koordiniert.

### #3 **Plattform digitale Transformation einrichten**

Die Ressourcen in der Region für die Entwicklung von (Zukunfts-) Kompetenzen für die Gestaltung der digitalen Transformation werden gebündelt. Dazu zählen u.a. der Austausch zu und die Entwicklung von Lehr- und Lernmethoden für Aus-, Fort- und Weiterbildung, die gemeinsame Nutzung, der Auf- und Ausbau von Infrastruktur (u.a. Lernmanagementsysteme, „digitale Lernfabriken“ etc.) sowie die Beratung von KMU und öffentlichen Verwaltungen.

Für die **Umsetzung** wurden vom Steuerkreis Arbeitsmarkt 2021 die **Gründung** und Besetzung von **vier Projektteams** bereits beschlossen.<sup>4</sup>

Vertiefende Erläuterungen zu allen angeführten Punkten finden sich in der Anlage.

## **III. Einordnung des Sachverhalts in die weiteren Maßnahmen der Regionalentwicklung**

Diese Strategie ist spezifischer Teil der im regionalen Strategieprozess von 2019 identifizierten strategischen Handlungsfelder. Dabei ist die Fachkräftestrategie offen und anknüpfungsfähig zu angrenzenden und korrespondierenden Themen-/ Handlungsfeldern. Diese Wechselwirkungen wurden mitberücksichtigt, u.a.:

- zur Bildungsstrategie (#3 Zukunftskompetenzen & #4 Digitalisierung),
- zur Regionalstrategie „Demografischer Wandel“,
- zum Handlungsfeld „Siedlungs- und Freiraumentwicklung“
- zum Projekt KommunalCampus.

Der permanente Einbezug des Steuerkreises Arbeitsmarkt verifiziert Inhalt und Prozess der Fachkräftestrategie zudem. Der Steuerkreis ist wie folgt besetzt:

- ABB Training Center GmbH
- Agentur für Arbeit Ludwigshafen
- Agentur für Arbeit Mannheim
- BASF SE
- DGB
- Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

---

<sup>4</sup> Einzelheiten zu den Projektteams für die Umsetzung siehe Anlage, Seite 23-25.

- Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
- IHK für die Pfalz
- John Deere
- Kreis Bergstraße
- Kreisverwaltung Bad Dürkheim
- Metropolregion Rhein-Neckar GmbH
- Rhein-Neckar-Kreis
- Stadt Heidelberg
- Stadt Landau
- Stadt Ludwigshafen
- Stadt Mannheim

#### **IV. Finanzierung**

Erarbeitung und Umsetzung der Regionalen Fachkräftestrategie erfolgt im Bereich Arbeitsmarkt, Bildung und Gesundheit und wird aus Mitteln der GmbH sowie durch Personalüberlassungen seitens John Deere (1 Referent) und BASF (anteilig Bereichsleitung) ermöglicht.

gez. Ralph Schlusche

#### Anlagen

- Regionale Fachkräftestrategie MRN



# Regionale Fachkräftestrategie

Metropolregion Rhein-Neckar

ARR Sitzung

05.03.2021

Dr. Hartmut Lang

1

## Regionale Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

### Inhalt



Thema	Seite
1. Auftrag, Stakeholder, Prozess	3
2. Ausgangssituation und Handlungsbedarf	6
3. Ziele und Kennzahlen	14
4. Strategische Gestaltungsansätze	16
5. Umsetzung	22

2

## 1. Fachkräftesicherung als Fokusthema der Regionalentwicklung

### Auftrag für eine regionale Fachkräftestrategie in Strategie 2025 verankert



Auszug

„Ein ausreichendes Angebot an gut qualifizierten Fachkräften zählt zu den zentralen Bedingungen für den Erhalt der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung verfolgen in gemeinsamer Anstrengung das Ziel, den künftigen Herausforderungen am Arbeitsmarkt konsequent zu begegnen, um ein ausreichendes Fachkräfteangebot für die Metropolregion Rhein-Neckar sicherzustellen. Das Kernziel im Arbeitsbereich „Arbeitsmarkt“ ist die zukünftige Fachkräftesicherung in der Region.

Für die strategische Fortschreibung der Fachkräftesicherung und -gewinnung für die Metropolregion Rhein-Neckar wird ein langfristiges regionales Handlungskonzept erstellt. Grundlage des Konzeptes: Die Institutionen der Metropolregion Rhein-Neckar Region fungieren als Scharnier zwischen Wirtschaft-Wissenschaft-Politik-Verwaltung und müssen ihr Leistungsspektrum entsprechend der Bedarfe ausrichten. Die Region wird nur dort tätig, wo bestimmte Zielsetzungen nur durch die übergreifende Zusammenarbeit erreicht werden können, also Subsidiarität.“

---

Zugleich: Fortschreibung der 3. Erklärung zur Abstimmung regionaler Arbeitsmarktpolitik (2015)

11.02.2021	Metropolregion Rhein-Neckar	3
------------	-----------------------------	---

3

## 1. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

### Gemeinsam mit relevanten regionalen Arbeitsmarktakteuren entwickelt



Kommunen

Hochschulen

Unternehmen

Kammern IHK, HWK

Agenturen für Arbeit

Personaler-Netzwerk

Fachkräfteallianz Rhein-Neckar

Steuerkreis Arbeitsmarkt

11.02.2021	Metropolregion Rhein-Neckar	4
------------	-----------------------------	---

4



## 2. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

### Ausgangssituation und Handlungsbedarf: Ressourcen



#### Ausgangssituation

- Hohe Dichte erstklassiger Hochschulen & Forschungseinrichtungen; starke TUs im Umfeld MRN nicht Teil der MRN-Identität und Strukturen
- Sehr gute Infrastruktur für berufliche Bildung – Entwicklungsbedarfe mit Blick auf Digitalisierung
- Sehr große Anzahl von Maßnahmen zu Berufswahl und Übergang Schule/ Hochschule in Berufe
- Hohe Dichte an Weiterbildungsanbietern
- Bewährte Netzwerke und Koordinationsstrukturen
- Regionalmarketing übergreifend etabliert; Infrastruktur für Anwerbung ausländischer Fachkräfte vorhanden

#### Handlungsbedarf

- Vielzahl der Maßnahmen unter Wahrung der Subsidiarität wirkungsorientiert verzahnen
- Marketingstrategie prospektiv, zielgerichtet und selektiv entwickeln sowie durchführen; Attraktivität erhöhen und mehr Menschen für Rhein-Neckar gewinnen
- Anschlussfähigkeit der Infrastruktur für berufliche Bildung an digitale Transformation sicher stellen
- Technische Universitäten im Umfeld für Fachkräftesicherung systematisch einbeziehen

11.02.2021

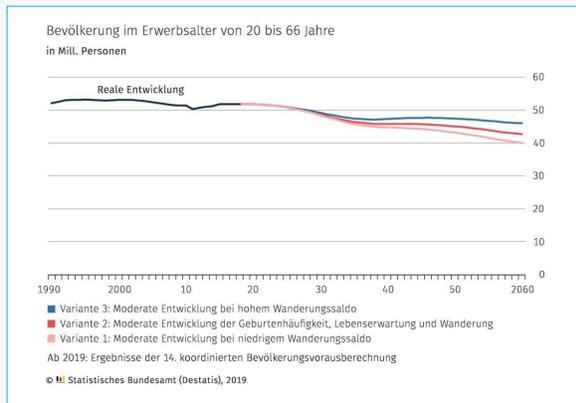
Metropolregion Rhein-Neckar

7

7

## 2. Ausgangssituation und Handlungsbedarf

### Erwerbspersonenpotenzial sinkt um ca. 10% bis 2035



- Die Alterung der Bevölkerung in Deutschland wird sich trotz hoher Nettozuwanderung und gestiegener Geburtenzahlen weiter verstärken.
- In den nächsten 20 Jahren sind durch den aktuellen Altersaufbau ein Rückgang der Bevölkerung im Erwerbsalter und ein Anstieg der Seniorenzahl vorgezeichnet.
- Die neue Vorausberechnung zeigt, dass sich diese Prozesse trotz einer relativ weit gefassten Spannweite der Annahmen zur künftigen Entwicklung der demografischen Einflussfaktoren wie Geburtenhäufigkeit, Lebenserwartung und Nettozuwanderung nicht aufhalten lassen.

11.02.2021

Metropolregion Rhein-Neckar

8

8

## 2. Ausgangssituation und Handlungsbedarf

### Arbeitgebermarkt wird zu Arbeitnehmermarkt



**Generation X \* 1965 – 1980**

- ▶ Diversity
- ▶ Globales Denken
- ▶ Work-Life-Balance
- ▶ Spaß
- ▶ Informelles Handeln
- ▶ Selbstvertrauen
- ▶ Pragmatismus

“Arbeiten, um zu leben”

**Generation Z \* 1991 – 2010**

- ▶ Mit dem Internet groß geworden.
- ▶ Vernetzung in Social Media / Social Networks
- ▶ Individualisierung, Selbststeuerung, Flexibilität wichtig
- ▶ Globales Denken gewohnt
- ▶ Soziale Verantwortung wichtig
- ▶ Schwache Loyalität gegenüber Arbeitgebern
- ▶ Kreativität und laterales Denken
- ▶ Sehr informiert, gebildet und intellektuell anspruchsvoll

“Leben und Arbeiten als fließender Prozess”

1940    1950    1960    1970    1980    1990    2000    2010

Baby Boomers    Generation X    Gen. Y    Generation Z

**Baby Boomers \* 1946 – 1984**

- ▶ Wettbewerb
- ▶ Hart arbeiten
- ▶ Erfolg, persönliche Belohnung
- ▶ Teamorientierung
- ▶ Anti-autoritär

“Leben, um zu arbeiten”

**Generation Y \* 1981 – 1990**

- ▶ Vertrauen, positive Verstärkung
- ▶ Positive Grundeinstellung, Optimismus
- ▶ Diversity
- ▶ Soziale Verantwortung
- ▶ Geld (Work-Life-Balance ist aber wichtiger als Geld)
- ▶ Familienzentriert, Teamwork
- ▶ Technologie

“Erst Leben, dann arbeiten”

- Demografischen Rahmen verschiebt sich in bisher nicht gekannter Art und Weise: Jede zweite Person in Deutschland ist heute älter als 45 & jede fünfte Person älter als 66 Jahre.
- Dadurch wandelt sich der Arbeitgebermarkt zu einem Arbeitnehmermarkt. Denn Bewerbende können immer häufiger zwischen verschiedenen Angeboten wählen.
- Verändertes Wertesystem der Jüngeren: „Leben, um zu arbeiten“ (Baby Boomer); „Erst Leben, dann arbeiten“ (Gen. Y); „Leben & Arbeiten als fließender Prozess“ (Gen. Z)

Quelle: Marcus Reif, EY

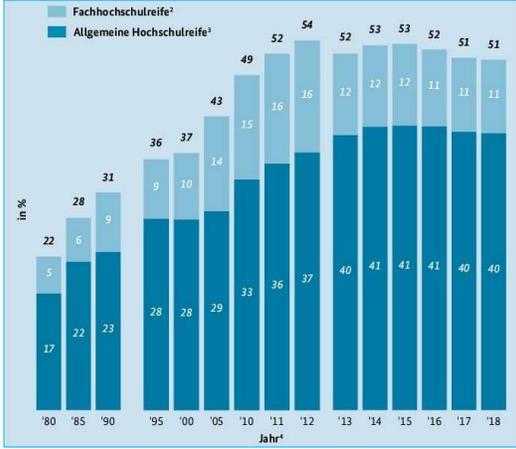
11.02.2021
Metropolregion Rhein-Neckar
9

9

## 2. Ausgangssituation und Handlungsbedarf

### Akademisierung und Imageverlust der dualen Ausbildung





Jahr	Allgemeine Hochschulreife (%)	Fachhochschulreife (%)	Gesamt (%)
'80	17	5	22
'85	22	6	28
'90	23	9	31
'95	28	9	36
'00	28	10	37
'05	29	14	43
'10	33	15	49
'11	36	16	52
'12	37	16	54
'13	40	12	52
'14	41	12	53
'15	41	12	53
'16	41	11	52
'17	40	11	51
'18	40	11	51

- Hohe Tendenz zur Akademisierung und damit einhergehender zunehmender Imageverlust der dualen Ausbildung
- Anteil der Studienberechtigten an der altersspezifischen Bevölkerung wuchs in den letzten 30 Jahren erheblich
- 1990 besaßen lediglich 31 % der altersspezifischen Bevölkerung eine Studienzugangsberechtigung
- 2018 waren es mit 51 % fast doppelt so viele

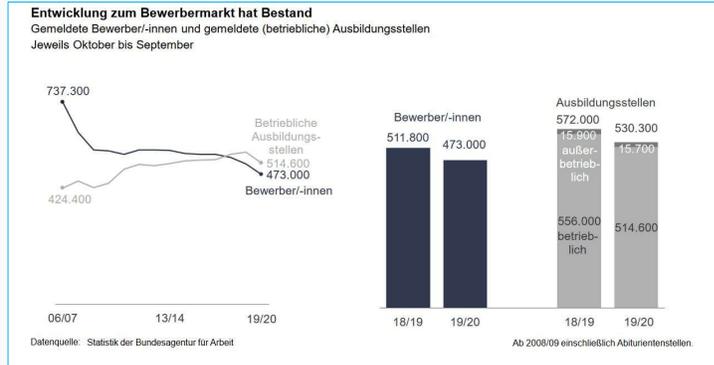
Quelle: Statistisches Bundesamt, 2019

11.02.2021
Metropolregion Rhein-Neckar
10

10

## 2. Ausgangssituation und Handlungsbedarf

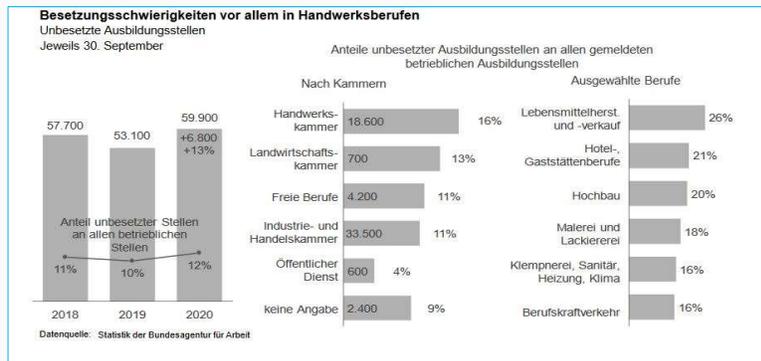
### Arbeit 4.0 und New Work



- Arbeit 4.0 und New Work: Veränderte und komplexere Anforderungen v.a. durch Digitalisierung in (fast) allen Berufen (Digitalkompetenzen zukünftig genauso wichtig wie fachliche oder soziale Kompetenzen)
- Mismatch v.a. im dualen System: Unbesetzte Stellen trotz hohen Anteils unversorgter Bewerbender

## 2. Ausgangssituation und Handlungsbedarf

### Arbeit 4.0 und New Work



- Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Handwerk am größten
- Ausbildungsberufe mit großen Besetzungsschwierigkeiten u.a.
  - Berufe im Lebensmittelhandwerk wie Fleischer/-in, Bäcker/-in, Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk oder auch
  - Gebäudereiniger/-innen
  - Friseur/-innen
  - Metallbauer/-innen.

## 2. Ausgangssituation und Handlungsbedarf

### Verfügbarkeit von stillen Reserven



#### Beschäftigungsquote Frauen in %

Raumeinheit	2019
Deutschland	57,4
Baden-Württemberg	58,4
Hessen	56,0
Rheinland-Pfalz	54,7
<b>Metropolregion Rhein-Neckar</b>	<b>55,5</b>

- (Qualifizierte) Frauen werden nicht nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert
- Beschäftigungsquote sowohl in der MRN als auch in Gesamtdeutschland lediglich knapp über 50 %

Quelle: Metropolatlas, 2019

11.02.2021

Metropolregion Rhein-Neckar

13

13

## 3. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

### Ziele legen die Basis für gemeinsames Wirken in der Region



#1

**Profilierung durch Marketing:** Fachkräfte kennen und schätzen die Chancen der dynamischen Wirtschaftsregion. Relevante Zielgruppen für ausgewählte Segmente des Arbeitsmarkts werden gezielt angesprochen.

#2

**Bedarfsorientierung und Teilhabe:** Das Erwerbspersonenpotenzial wird bedarfsorientiert erschlossen. Die Teilhabe am Arbeitsleben entsprechend den individuellen Potenzialen steigt.

#3

**Qualifizierung für Digitalisierung:** Fachkräfte entwickeln ihre (Zukunfts-)Kompetenzen für die Gestaltung der digitalen Transformation und werden durch geeignete Aus-, Fort- und Weiterbildung unterstützt.

11.02.2021

Metropolregion Rhein-Neckar

14

14

### 3. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

Die Wirkung wird mit klar definierten Kennzahlen kontinuierlich überprüft

Monitoring (ggf. Weiterentwicklung):  
Steuerkreis Arbeitsmarkt



#1

**Profilierung durch Marketing**

- Fokusgruppen und eigene low-budget Umfragen
- Definition der relevanten Zielgruppen sowie Arbeitsmärkte liegt vor und wird regelmäßig überprüft
- Kennzahlen tbd. durch Projektteam, s. strategische Gestaltungselemente #1

#2

**Bedarfsorientierung und Teilhabe**

- Anzahl offener Stellen > 6 Monate, Anzahl unbesetzter Ausbildungsstellen
- Anteil erwerbstätiger Frauen am Erwerbspersonenpotenzial insgesamt, Anteil in Führungspositionen
- Anzahl Schulabsolventen:innen ohne Abschluss, Anzahl Studienabbrecher:innen
- Kennzahlen tbd. durch Projektteam, s. strategische Gestaltungselemente #2

#3

**Qualifizierung für Digitalisierung**

- Kennzahlen tbd. durch Projektteam, s. strategische Gestaltungselemente #3

11.02.2021

Metropolregion Rhein-Neckar

15

15

### 4. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

Gestaltungsansätze fokussieren übergreifende Aktivitäten



#1

**Fachkräftemarketing in der Region und nach außen**

1. **Zukunft Berufliche Bildung:** Die Attraktivität einer Ausbildung im Dualen System wird berufsübergreifend vermarktet. Zielgruppen: Schüler:innen und Studienabbrecher:innen
2. **Hochschulabsolvierende halten:** Hochschulabsolvierende und Young Professionals an die Region binden. Nur in Fachrichtungen mit hohem Bedarfen (s.u.)
3. **Fachkräfte anwerben:** Für klar definierte Zielgruppen wird MRN als chancenreicher Arbeitsort in einer dynamischen Wirtschaftsregion positioniert
  - Bedarfsorientierte Segmentierung Arbeitsmarkts; zielgruppenspezifische Nutzenversprechen
  - Geografischer Scope der Aktivitäten abhängig von Arbeitsmarktsegmenten / Zielgruppen
  - Besonderer Fokus auf potentiell rückkehrbereite Fachkräfte, die MRN als ihre Heimat sehen

**Projektteam aus den im Steuerkreis Arbeitsmarkt vertretenen Organisationen für alle Themen**

11.02.2021

Metropolregion Rhein-Neckar

16

16

### 4. Gestaltungsansatz #1: Fachkräftemarketing MRN

Segmentierung steuert die Umsetzungsaktivitäten



hoch	Beobachten	Übergreifendes Marketing MRN
Strategische Bedeutung	keine übergreifenden Aktivitäten	Vernetzung der Akteure
		hoch
		Bedarfsprognose

- Bedarfsprognose mit Zeithorizont bis 5 Jahre auf Basis Zahlen Bundesagentur für Arbeit
  - Bewertung durch Steuerkreis Arbeitsmarkt
- Strategische Bedeutung auf Experteninterviews analog „Delphi-Methode“
  - Bewertung durch Steuerkreis Arbeitsmarkt mit Input Personalernetzwerk
- Übergreifendes Marketing MRN: Für relevante Arbeitsmarktsegmente/Zielgruppen
- Beobachten: Jährlich im Steuerkreis Arbeitsmarkt
- Vernetzung: Steuerkreis Arbeitsmarkt, „G9“

11.02.2021

Metropolregion Rhein-Neckar

17

17

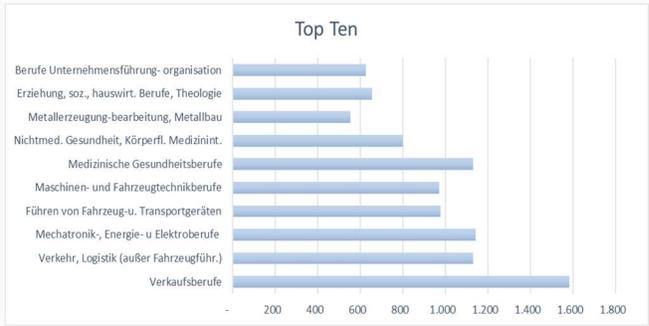
### 4. Fachkräftemarketing an essentiellen Bedarfen ausrichten

Basis für die Priorisierung gemeinsam erarbeitet



„Top Ten“ der gemeldeten offenen Arbeitsstellen\* MRN  
 Insgesamt : über 15.00, davon ca. 9.500 (62%) in „Top Ten“  
 (Aktualisierung im Feb mit neuen Zahlen für Endfassung)

Rückmeldung weiterer Bedarfe  
 (AG Steuerkreis AM & Personalernetzwerk)



Beruf	Anzahl
Berufe Unternehmensführung-organisation	~650
Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	~750
Metallerzeugung-bearbeitung, Metallbau	~850
Nichtmed. Gesundheit, Körperfl. Medizinint.	~950
Medizinische Gesundheitsberufe	~1100
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	~1150
Führen von Fahrzeug-u. Transportgeräten	~1200
Mechatronik-, Energie- u Elektroberufe	~1250
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	~1300
Verkaufsberufe	~1600

- Mechatronik/ Energie- und Elektroberufe
- Gesundheit/ Pflege
- Digitalisierung (KI, IT)
- Handwerk (Meister)
- MINT
- Ingenieur\*innen
- Naturwissenschaftler\*innen
- Compliance

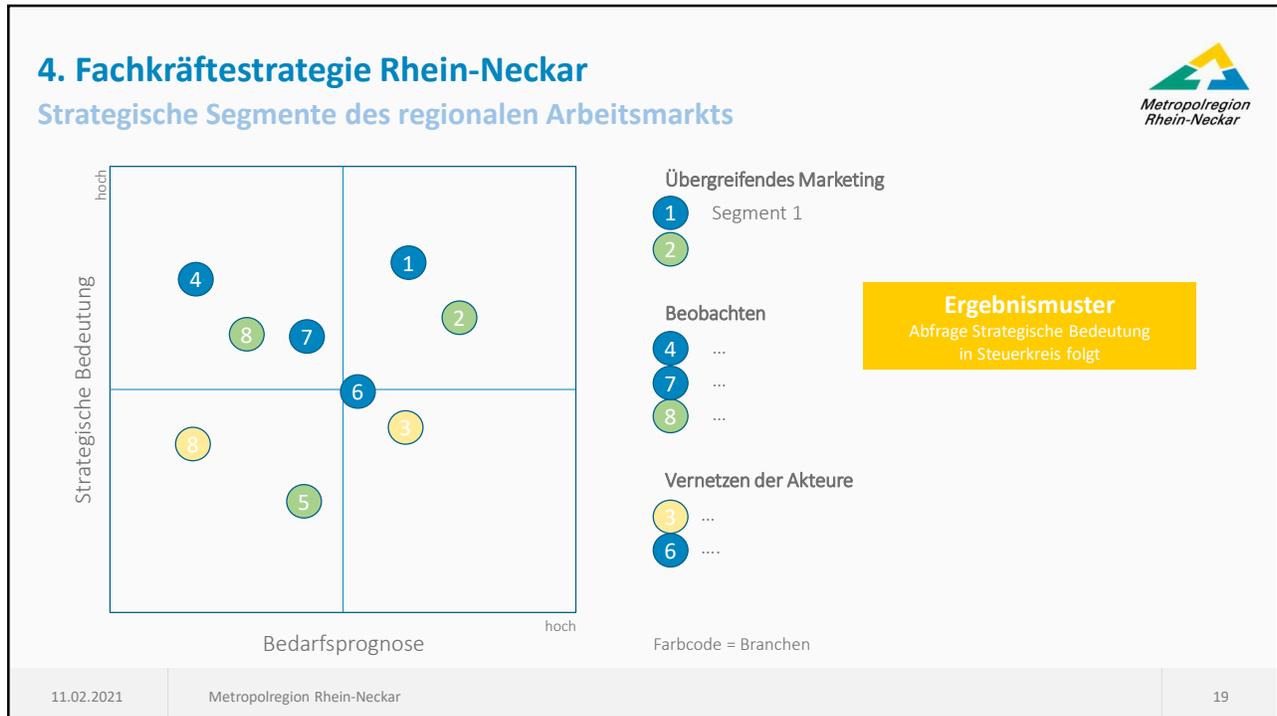
\*Quelle: Arbeitsmarktbericht der Agentur für Arbeit

11.02.2021

Metropolregion Rhein-Neckar

18

18



19

### 4. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

#### Gestaltungsansätze fokussieren übergreifende Aktivitäten

**#2**

**„Stille Reserven“ aktivieren:** Die regionalen Akteure koordinieren ihre Aktivitäten und wirken gemeinsam zur besseren Erschließung des Erwerbspersonenpotenzials und Steigerung der Teilhabe. Projektteams auf Basis Subsidiaritätsprinzip. Einer der Hauptakteure übernimmt Geschäftsstellenfunktion („G“) und berichtet an Steuerungskreis Arbeitsmarkt.

- 1. Arbeit.Leben.MRN:** Beschäftigungsquote von qualifizierten Teilgruppen des Erwerbspersonenpotenzials bedarfsorientiert erhöhen, v.a. durch lebensphasenorientierte Personalpolitik. Zielgruppen v.a. Frauen, Ältere (G: tbd.)
- 2. Welcome. And stay!** Menschen mit Migrationshintergrund werden qualifikationsadäquat in den Arbeitsmarkt integriert. (G: tbd.)
- 3. Stärkung ländlicher Raum:** Klärung der weiteren Bearbeitung mit VRRN i.R. Handlungsfeld „Siedlungs- und Freiraumentwicklung“ mit Regionalstrategie „Demografischer Wandel“

11.02.2021 | Metropolregion Rhein-Neckar | 20

20

## 4. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

### Gestaltungsansätze fokussieren übergreifende Aktivitäten



#3

**Plattform digitale Transformation:** Die Ressourcen für die Entwicklung von (Zukunfts-) Kompetenzen für die Gestaltung der digitalen Transformation werden gebündelt.

Vorläufiger Scope:

- Austausch zu und Entwicklung von Lehr- und Lernmethoden für Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Gemeinsame Nutzung, Auf- und Ausbau von Infrastruktur, u.a. Lernmanagementsysteme (z.B. KommunalCampus, „digitale Lernfabriken“)
- Beratung von KMU, öffentliche Verwaltung, ...
- Enge Kooperation mit Umsetzung Bildungsstrategie MRN
- Projektteam klärt Scope, Struktur sowie Ressourcen und berichtet an Steuerkreis Arbeitsmarkt (Initiierung MRN GmbH, dauerhafte Koordination: tbd.)

11.02.2021
Metropolregion Rhein-Neckar
21

21

## 4. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

### Zusammenfassung



Ziele

#1

**Profilierung durch Marketing**  
Fachkräfte kennen & schätzen die Chancen der dynamischen Wirtschaftsregion sowie intentionale Ansprache relevanter Zielgruppen

#2

**Bedarfsorientierung und Teilhabe**  
Bedarfsorientierte Erschließung des Erwerbspersonenpotenzial sowie Steigerung der Teilhabe am Arbeitsleben entsprechend den individuellen Potenzialen

#3

**Qualifizierung für Digitalisierung**  
Entwicklung von (Zukunfts-)Kompetenzen durch u. a. geeignete Aus-, Fort- und Weiterbildung

Gestaltungsansätze

#1

**Fachkräftemarketing in der Region und nach außen**  
1. Zukunft Berufliche Bildung  
2. Hochschulabsolvierende halten  
3. Fachkräfte anwerben

#2

**„Stille Reserven“ aktivieren**  
1. Arbeit.Leben.MRN  
2. Welcome. And stay!  
3. Stärkung ländlicher Raum

#3

**Plattform digitale Transformation einrichten**  
Ressourcen für die Entwicklung von (Zukunfts-) Kompetenzen bündeln

11.02.2021
Metropolregion Rhein-Neckar
22

22

11

## 5. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

### Umsetzungsorganisation



---

<p><b>Steuerkreis Arbeitsmarkt</b> <u>Steinruck</u>, von Pentz</p> <p>Geschäftsstelle (MRN GmbH): <u>Lang</u> (Leitung) Lehmann (Fachkräftestrategie) Gund (Netzwerke)</p>	<p><b>Fachkräftemarketing</b> <u>Ebelt</u> (MRN GmbH), weitere Mitwirkende werden durch Steuerkreis benannt</p> <hr/> <p><b>Arbeit.Leben.MRN</b> <u>N.N.</u>, tbd.; weitere Mitwirkende werden durch Steuerkreis benannt</p> <hr/> <p><b>Welcome. And stay!</b> <u>N.N.</u>, tbd.; weitere Mitwirkende werden durch Steuerkreis benannt</p> <hr/> <p><b>Plattform digitale Transformation</b> <u>N.N.</u>, tbd.; weitere Mitwirkende werden durch Steuerkreis benannt</p>
--	---

11.02.2021
Metropolregion Rhein-Neckar
23

23

## 5. Fachkräftestrategie Rhein-Neckar

### Auftragssteckbrief: Projektteam Fachkräftemarketing

1 S pro Arbeitskreis /  
Netzwerkteam incl.  
Steuerungskreis, ggf Details  
auf weiteren Seiten



**Beschreibung | Finanzierung**

- Berufliche Bildung in MRN: Die Attraktivität einer Ausbildung im Dualen System wird berufsübergreifend vermarktet
- Für klar definierte Zielgruppen wird MRN als chancenreicher Arbeitsort in einer dynamischen Wirtschaftsregion positioniert
- Finanzierung: Projektleitung MRN Grundfinanzierung, weitere Ressourcen inkl. Maßnahmen tbd.

**Beteiligte Partner | Einbettung**

- Partner: tbd. Benennung durch Steuerkreis Arbeitsmarkt
- Projektleitung MRN GmbH
- Berichtet an: Steuerkreis Arbeitsmarkt

**Strategischer Beitrag**

Hier Ziele eintragen, auf die das Projekt einzahlt (nach Verabschiedung Endfassung), z.B.  
#1 Profilierung

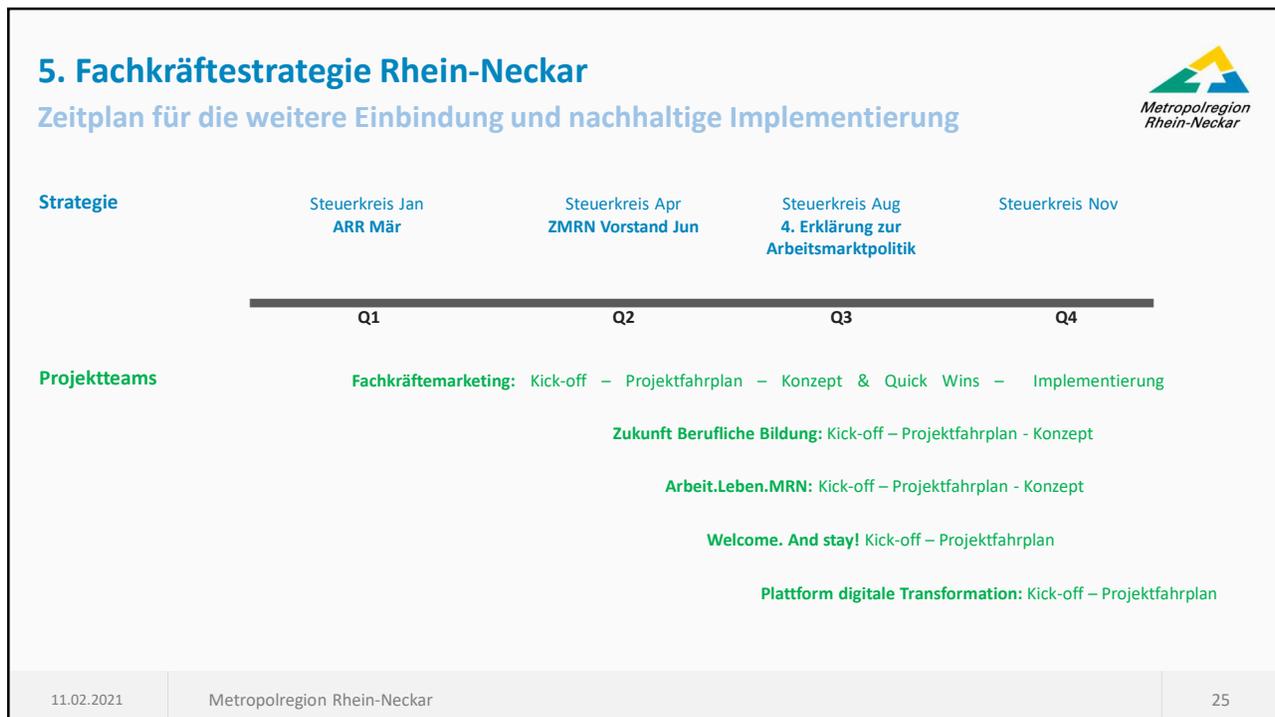
**Status | Entwicklungsrichtung**

- Jade Ebelt als Projektleiterin benannt
- Steuerkreis benennt Mitwirkende (02/21)
- Kick-off Projektteam (03/21)
- Verabschiedung Projektfahrplan inkl. Kennzahlen und Quick-Wins in Steuerkreis (06/21)

• Zusätzlich: Alle Netzwerke im Format Auftragssteckbriefe für Endfassung

11.02.2021
Metropolregion Rhein-Neckar
24

24



25

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

Ihr Ansprechpartner

Dr. Hartmut Lang  
 0621 / 10708-450  
 Hartmut.lang@m-r-n.com

Metropolregion Rhein-Neckar

26

## VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 11.02.2021  
Az: 024 03  
Schmitt

### 55. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 05. März 2021

Vorlage ARR 55/21/02

- Tagesordnungspunkt 3: Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung, Zwischenstand und weiteres Vorgehen
- a) OECD-Projekt zur Evaluation der UN-Nachhaltigkeitsziele in unserer Region
  - b) Projekt u.a. mit dem RP KA zur nachhaltigen Verwaltung
  - c) Koordination kommunale Entwicklungspolitik, Förderantrag bei der SKEW
  - d) Smarter, nachhaltiger Tourismus, Förderantrag im BMI-Aufruf Smart Cities for Germany
- hier: Beschlussfassung, Boris Schmitt

#### I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Zwischenstand zur Kenntnis und stimmt dem weiteren Vorgehen zu.

#### II. Sachverhalt

Seit der letzten Information des ARRs am 16.09.2020 konnte die Arbeit, auch durch das Einwerben weiterer Fördermittel, intensiviert werden. Zu den Aktivitäten zählen u.a. eine durchgeführte Umfrage mit wissenschaftlicher Betreuung zu der Wahrnehmung und Gewichtung der UN-Nachhaltigkeitsziele sowie eine Veranstaltung mit öffentlichkeitswirksamer Ergebnispräsentation. Das Thema „Nachhaltigkeit“ war zudem Themenfokus des letzten Rhein-Neckar-Infos ([www.m-r-n.com/publikationen](http://www.m-r-n.com/publikationen)).

Darüber hinaus wurde die Arbeit an zwei neuen Bausteinen (a,b) aufgenommen, zwei weitere Bausteine (c,d) sind in Planung:

- a) OECD-Projekt zur Evaluation der UN-Nachhaltigkeitsziele in unserer Region

Mit der Teilnahme am Projekt „Programme on a Territorial Approach to the SDGs“ (SDG=UN-Nachhaltigkeitsziele) der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) wird unsere Rhein-Neckar-Region objektiv evaluiert.

Die drei Hauptbausteine des Projektes sind:

- messen, wo Rhein-Neckar im Vergleich zum nationalen Durchschnitt und vergleichbaren Regionen/Raumschaften steht, (Monitoring der UN-Nachhaltigkeitsziele);
- Aufnahme eines Dialogs auf mehreren Verwaltungs- und Regierungsebenen, um einen Konsens zu erzielen, wer was in welchem Umfang und wie tun kann;
- Austausch bewährter Verfahren und Lehren aus internationalen Erfahrungen.

Im Rahmen dieses Projektes betont die OECD, dass Städte und Regionen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der SDGs spielen, obwohl die Agenda 2030 nicht speziell für sie oder von ihnen entworfen wurde. Die meisten Thematiken liegen jedoch in einer gemeinsamen Verantwortung der verschiedenen Regierungsebenen. Die OECD schätzt, dass 65% der 169 Ziele, die den 17 SDGs zugrunde liegen, ohne ein angemessenes Engagement der lokalen und regionalen Verwaltungen und ohne Koordinierung mit ihnen nicht erreicht werden können.

b) Projekt u.a. mit dem RP KA zur nachhaltigen Verwaltung

In einem gemeinsamen Projekt mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe, der Provinz Flämisch-Brabant und der Region Flandern ("4Regions4Future") wird die Nachhaltigkeitsperformance der beteiligten Institutionen betrachtet. Im Fokus steht die Frage, ob und wie Nachhaltigkeitsaspekte in öffentlichen Verwaltungen Eingang in die Verwaltungspraxis gefunden haben und weiter gestärkt werden können. Der Projektansatz sieht einen innereuropäischen Fachaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen unterschiedlicher Verwaltungsebenen aus zwei EU-Ländern über die Herangehensweise, den jeweiligen Status quo und die mittel- oder langfristigen Zielsetzungen vor, um das Thema Nachhaltigkeit konsequent zu befördern. Der fachliche Austausch erstreckt sich auf die Rahmenbedingungen (national/regional), Good Practices sowie Erfahrungen in den Bereichen Beschaffung, Personalmanagement, Arbeitszeit- und Mobilitätsmanagement sowie Ressourcen- und Energiemanagement. Das Format besteht in einer Serie von Workshops unter Hinzuziehung externer Expertise, wobei für unsere Region neben dem Verband Region Rhein-Neckar auch die Verwaltungen einzelner Kommunen eingebunden werden sollen. Das Projekt wird im Rahmen des Walter-Hallstein-Programms von der Baden-Württemberg-Stiftung gefördert.

c) Koordination kommunale Entwicklungspolitik, Förderantrag bei der SKEW

Insbesondere in Gesprächen mit Kommunen, aber auch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren ist bspw. der Wunsch nach einem Mehr an ganz konkreten Handlungsempfehlungen geäußert worden. Die SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) hat speziell dafür eine Förderung zur Koordination und Umsetzung entwicklungspolitischen Engagements in Kommunen aufgelegt. Dafür haben wir uns nun beworben. Im Rahmen dieser Förderung sollen insbesondere Beiträge zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals - SDG) auf lokaler Ebene im Sinne des SKEW-Projekts „Global Nachhaltige Kommune“ und die Themen Fairer Handel und Faire Beschaffung auf lokaler Ebene behandelt werden. Damit können auch (viele) Voraussetzungen für etwaige weitere Schritte geschaffen werden, bspw. für eine Fair-Trade-Region oder einen regionalen Green-Deal.

d) Smarter, nachhaltiger Tourismus, Förderantrag im BMI – Aufruf Smart Cities for Germany

Der o.g. Förderaufruf richtet sich nicht nur, wie der Name schon sagt, an nachhaltige Smart-City-/Smart-Region-Projekte, sondern nimmt in den Wertungskriterien auch Bezug zur aktuellen Pandemie: „Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukunft“ ist das Leitthema. Der Projektantrag nimmt daher mit dem Tourismus und der Freizeitwirtschaft Branchen in den

Blick, die sehr stark von den Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie betroffen waren und sind. Mit einem sektorenübergreifenden Ansatz eines „smarten Tourismus“ wird insbesondere das Thema „nachhaltiger Re-Start“ nach der Krise adressiert. Als Pilotraum (Stadt-Umland) sind bei dem Antrag die Stadt Heidelberg und der Landkreis Rhein-Neckar Projektpartner. Die Strategiephase, wie auch die Skalierungsphase wird - bei einer etwaigen Förderzusage durch das Ministerium - daneben natürlich Akteure der ganzen Region einschließen.

### **III. Einordnung des Sachverhalts in die weiteren Maßnahmen der Regionalentwicklung**

Bereits 2015 wurden die Nachhaltigkeitsziele beim UNO Nachhaltigkeitsgipfel verabschiedet. Seitdem werden diese mehr und mehr zu einer festen Referenz und die dahinterstehenden Indikatoren zu national und international respektierten Indikatoren für Nachhaltigkeit (und Steuerung).

Zudem beschäftigen sich (fast) alle staatlichen Ebenen mit der Weiterentwicklung von (urbanen und ländlichen) Räumen vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und technischer Entwicklungen.

Viele der Aktivitäten von und in der Metropolregion Rhein-Neckar zahlen auch jetzt schon auf die Nachhaltigkeitsziele ein. Ziel ist, diese sichtbar zu machen und darüber hinaus weitere Entwicklungspotentiale anzustoßen, Prozesse zu hinterfragen und ggf. neu zu definieren und ein ganzheitliches Bild auf die Region zu werfen (gemäß dem ARR-Beschluss 49 / 19 / 01).

### **VI. Finanzierung**

Die notwendigen Finanzmittel für die Gesamtsteuerung des Nachhaltigkeitsprozesses sind im Haushalt etatiert. Alle Maßnahmen im Rahmen des Open Government Labs werden zudem aus Mitteln des Bundesministeriums des Inneren gefördert. Das OECD-Projekt zur Evaluation der UN-Nachhaltigkeitsziele in unserer Region bedarf keiner Eigenmittel aus dem Haushalt des VRRN (Finanzierung über SKEW-Fördermittel und ZMRN e.V.), ebenso das Projekt zur nachhaltigen Verwaltung (Förderung der BW-Stiftung). Die beiden Projektanträge (Koordination kommunale Entwicklungspolitik und smarter, nachhaltiger Tourismus) sind gerade in der Bewerbungsphase. Für den ersten Projektantrag erwarten wir bei einer etwaigen Förderzusage eine Förderquote von 90%. Die Eigenmittel dafür sind im Haushalt etatiert. Bei einer Förderzusage für den zweiten Projektantrag erwarten wir eine Förderquote von 65%. Die dafür notwendigen Eigenmittel werden wir in den Haushalten ab 2022 etatieren. Einen für den Projektantrag notwendigen „Ratsbeschluss“ über die Zusicherung der Eigenmittel durch den VRRN wird die Verbandsverwaltung mit der Klausel „vorbehaltlich der noch zu beschließenden Haushalte in den Folgejahren“ in den Verwaltungsrat einbringen.

gez. Ralph Schlusche

# VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 11.02.2021  
Az: 024 03  
Lorei

## 55. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 05. März 2021

Vorlage ARR 55/21/03

Tagesordnungspunkt 4: Metropolatlas Rhein-Neckar  
- aktueller Status und weitere Entwicklung  
hier: Beschlussvorlage, Heinrich Lorei

### I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt die Weiterentwicklung des Metropolatlas Rhein-Neckar zur Kenntnis und beauftragt die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH damit, eine regionale Datenstrategie zu erarbeiten.

### II. Sachverhalt

#### 1. Metropolatlas Rhein-Neckar als erster Baustein einer kooperativen Dateninfrastruktur

In der Regionalplanung und -entwicklung sind **verlässliche, vergleichbare und zudem möglichst aktuelle Daten** von fundamentaler Bedeutung. Das betrifft die Ausweisung von Naturschutzgebieten oder das Monitoring von Siedlungsflächen ebenso wie die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Schaffung/Verbesserung gleichwertiger Lebensverhältnisse oder auch zur kontinuierlichen Evaluation von Nachhaltigkeitszielen. In vielen dieser Handlungsfelder lassen sich mit verschiedenen Visualisierungsmethoden (z.B. Diagramme oder Karten) **bestimmte Muster und Entwicklungstrends oft einfacher erkennen sowie komplexe Zusammenhänge deutlich verständlicher kommunizieren**. Um hinsichtlich der Beschaffung, Bereitstellung, Aufbereitung und Analyse raumbezogener Daten eine deutliche Verbesserung in der Metropolregion Rhein-Neckar zu erreichen, wurde auf der 11. Regionalkonferenz „Wirtschaft trifft Verwaltung“ am 21.11.2019 in Speyer der „**Metropolatlas Rhein-Neckar**“ freigeschaltet.

Das internetbasierte und frei zugängliche geographische Informationssystem besteht aus zwei Komponenten. Im **Statistikmonitor** können sämtliche statistische Indikatoren in tabellarischer Form oder als Diagramme angezeigt werden. Für ausgewählte Indikatoren lassen sich zusätzlich dynamische Veränderungen (z.B. im Fünfjahreszeitraum) darstellen bzw. als PDF-

Steckbrief ausgeben. In **Themenkarten** werden verschiedene Sachthemen kartographisch visualisiert. Durch den Klick auf einzelne Objekte in der Karte können weitere Informationen abgerufen werden. Bis heute wurden unter anderem folgende Themen umgesetzt: Bevölkerungsdaten mit relevanten sozioökonomischen Kennziffern, Mobilität (Pendlerverhalten), Flächennutzung, Erreichbarkeitsanalysen, Kauf- und Mietpreise, Konsumentenmarktdaten, Digitale Infrastruktur, Points of Interests (POIs) sowie Indikatoren zur Messung der Sustainable Development Goals (SDGs, z.B. Luftqualität). Zudem verfügt der Metropolatlas Rhein-Neckar über eine umfassende Suchfunktion sowie Werkzeuge für das Messen von Entfernungen und Flächen.

In mehreren Projekten wurde gezeigt, dass die modularen Bausteine des Metropolatlas Rhein-Neckar auch auf andere fachliche Anwendungsfälle sowie auf andere kommunale Internetprojekte übertragbar sind. Am 08.12.2020 wurde die **Fördermittelkarte**<sup>1</sup> des Rhein-Neckar-Kreises im Internet veröffentlicht, welche ausschließlich aus technischen Bausteinen des Metropolatlas Rhein-Neckar besteht. Mittels der interaktiven Karte lassen sich die Gebietskulissen verschiedener Strukturförderprogramme wie dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) oder dem europäischen Förderprogramm für den ländlichen Raum LEADER abfragen. Ein weiteres Projekt stellt der „**Atlas der Innovation**“<sup>2</sup> dar, der aus der Zusammenarbeit zwischen dem WITI-Projekt (Wissens- und Ideentransfer für Innovation in der Verwaltung) an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und der MRN GmbH entstanden ist. Der Atlas kartiert bestehende und abgeschlossene Innovationsprojekte sowie Organisationseinheiten im Bereich des öffentlichen Sektors in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Als zweite Komponente einer geplanten bzw. bereits im Aufbau befindlichen regionalen Dateninfrastruktur wurde im Dezember 2020 das **Datenportal Rhein-Neckar** in Betrieb genommen. Die zentrale Funktion dieses Datenportals ist es, nach spezifischen regionalen Datensätzen suchen zu können und diese in **offenen sowie maschinenlesbaren Datenformaten** auch zum Download oder zur interaktiven Vernetzung mit anderen Anwendungen bereitzustellen. So dokumentiert das Datenportal auch **alle verfügbaren Daten des Metropolatlas Rhein-Neckar** und fördert die Nutzung und Weiterverwendung der entsprechenden Datenbestände. Wesentliche Zielgruppe dieser internetbasierten Anwendung sind die IT-Fachleute aus den öffentlichen Verwaltungen der MRN sowie Datenexperten aus der Wirtschaft (Software-Entwicklung, Start-Ups), dem Bildungs- und Mediensektor sowie aus der Zivilgesellschaft bzw. der Wissenschaft.

## 2. Daten als Rohstoff und Ressource

Digitalisierung und Vernetzung haben unsere Welt verändert und den Wert und die Innovationskraft digitaler Daten in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus von Wirtschaft und Wissenschaft, aber auch von Politik und Verwaltung gerückt. Denn **digitale Daten sind längst zu einem unverzichtbaren Rohstoff und einer Schlüsselressource unserer modernen Gesellschaft geworden**. Die steigende Verfügbarkeit und Vernetzbarkeit digitaler Daten sowie neue Methoden und Verarbeitungskapazitäten für deren Analyse

---

<sup>1</sup> <https://www.deinfoerderprojekt.de/foerdermittelkarte/>

<sup>2</sup> <http://atlas-der-innovation.de/>

verbreitern unsere Wissensbasis, liefern neue Erkenntnisse und bilden zugleich die Grundlage für neue Organisations- und Geschäftsmodelle, von denen auch Kommunen zukünftig profitieren werden. Komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge können auf der Grundlage intelligent vernetzter Infrastrukturen besser verstanden und neue Lösungswege zur **Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen** konzipiert und umgesetzt werden. Insofern kommt der Verfügbarkeit und Interoperabilität digitaler Daten auch in der Metropolregion Rhein-Neckar eine fundamentale Rolle zu. Vor diesem Hintergrund betrachtet die Metropolregion Rhein-Neckar die **Konzeption und den Aufbau einer kooperativen Dateninfrastruktur** im Sinne eines Verbunds einer Vielzahl technischer Systeme („Systems-of-Systems“-Ansatz) als eine **strategische Aufgabe der Regionalentwicklung**. Diese aktuellen Entwicklungen bestätigen die bisherige strategische Ausrichtung des Fachbereichs Digitalisierung und E-Government der MRN GmbH und untermauern die oben skizzierten Prämissen in Bezug auf die zukünftige **Bedeutung kooperativer Dateninfrastrukturen als einem bedeutenden neuen Standortfaktor**.

### 3. Vorschlag zur Entwicklung einer regionalen Datenstrategie

Auch der Bund hat die strategische und volkswirtschaftliche Bedeutung digitaler Daten für die aktive Gestaltung unserer zunehmend digitalen Wirtschaft und Gesellschaft erkannt. Um die Zugänglichkeit, gemeinsame Nutzung und Vernetzung von Daten aktiv zu fördern, hat die **Bundesregierung am 27. Januar 2021** eine entsprechende **Datenstrategie** vorgelegt. Diese greift u.a. Ziele der Europäischen Datenstrategie (Februar 2020) auf und formuliert erste Maßnahmen, um innovative Datenräume zu konzipieren und zu erproben (z.B. im Bereich Mobilität), **Datenkompetenz** zu fördern (u.a. im Bereich der öffentlichen Verwaltung) sowie leistungsfähige **Dateninfrastrukturen** auf allen föderalen Ebenen aufzubauen. Handlungsleitend sind dabei die Orientierung an europäischen Werten und gemeinsamen Vorstellungen von **digitaler Souveränität** und Datenschutz.

Bei der Ausarbeitung der regionalen Datenstrategie für die Metropolregion Rhein-Neckar soll der **konkrete Nutzen digitaler Daten anhand besonders praxisrelevanter Anwendungsbereiche** im Vordergrund stehen (z.B. Mobilität / Digitaler Straßenraum / Baustellendaten, Umwelt-Sensorik / Klima- und CO<sub>2</sub>-Monitoring, Digitaler Tourismus / Digitaler Erlebnisraum, etc.). Dabei sollen relevante Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sektorübergreifend identifiziert und gezielt miteinander vernetzt werden. Bereits initiierte Maßnahmen zur Erarbeitung einer regionalen Datenstrategie sollen (u.a. Gründung verschiedener regionaler Arbeitskreise und Fokusgruppen) in den kommenden Monaten deutlich intensiviert und auch politisch legitimiert werden. Zudem sollen bestehende **Datenbestände inventarisiert und zusätzliche Datenbedarfe ermittelt** werden, u.a. um Synergien zwischen verschiedenen datenbasierten Vorhaben in der Region zu identifizieren und den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten („Data-to-Value“) aktiv zu befördern.

Im Ergebnis könnte die **Metropolregion Rhein-Neckar bundesweit eine der ersten Regionen sein, die über eine politisch legitimierte Datenstrategie verfügt**. Ein erster Entwurf soll bereits Anfang Juni 2021 vorliegen und ggf. in verschiedenen politischen Gremien vorgestellt werden.

### **III. Einordnung des Sachverhalts in die weiteren Maßnahmen der Regionalentwicklung**

Der Metropolatlas Rhein-Neckar wurde bereits im ARR 47/19 vorgestellt und wurde im Planungsausschuss vom 03.04.2019 als fortlaufendes Projekt beschlossen. Die vorgestellten **Aktivitäten zahlen auf nahezu alle strategischen Ziele der Regionalentwicklung** ein und haben zudem einen engen Bezug zu verschiedenen Zukunftsthemen im Fachbereich Digitalisierung und E-Government (z.B. Smart City / Smart Region, Digitale Identitäten, Digitale Kompetenzen, OZG-Umsetzung und Registermodernisierung). In allen diesen Bereichen existiert bereits ein enger Abstimmungsprozess mit den Kommunen der MRN.

### **VI. Finanzierung**

Der Metropolatlas Rhein-Neckar wird als erster Baustein einer regionalen Dateninfrastruktur durch den Verband Region Rhein-Neckar betrieben und durch diesen fortlaufend auch kofinanziert. Hinsichtlich der fachlich-konzeptionellen sowie technischen Weiterentwicklung der kooperativen Dateninfrastruktur nutzt der Fachbereich Digitalisierung und E-Government in erheblichem Umfang auch Synergien mit laufenden und geplanten Förderprojekten des Bundes und der Länder (z.B. Experimentierfeld Digitaler Straßenraum, OZG-Umsetzung).

gez. Ralph Schlusche

Anhang: Hintergrundpapier „*Aufbau einer kooperativen Dateninfrastruktur in der Metropolregion Rhein-Neckar*“ mit vertiefenden Informationen

## Vom Raumb Beobachtungssystem zum Metropolatlas Rhein-Neckar

Wer auf kommunaler Ebene Verantwortung trägt oder als Bürger bzw. Unternehmen die Zukunft von Städten und Gemeinden sowie Landkreisen oder der Region aktiv mitgestalten will, braucht **verlässliche Daten, um die gegenwärtige Situation richtig einschätzen sowie wertvolle Erkenntnisse aus der Beobachtung von relevanten Entwicklungen ableiten zu können**. In der Vergangenheit waren in der Metropolregion Rhein-Neckar solche Analysen leider oft nur unter erhöhtem Aufwand und zudem meist auch nur mit wenig aktuellen Daten möglich. Denn die entsprechenden Daten mussten von zahlreichen Akteuren (u.a. von drei statistischen Landesämtern) einzeln beschafft, harmonisiert und zusammengeführt werden.

Doch gerade in der Regionalplanung und -entwicklung sind **verlässliche, vergleichbare und zudem möglichst aktuelle Daten** von fundamentaler Bedeutung. Das betrifft die Ausweisung von Naturschutzgebieten oder das Monitoring von Siedlungsflächen ebenso wie die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Schaffung/Verbesserung gleichwertiger Lebensverhältnisse oder auch zur kontinuierlichen Evaluation von Nachhaltigkeitszielen. In vielen dieser Handlungsfelder lassen sich mit verschiedenen Visualisierungsmethoden (z.B. Diagramme oder Karten) **bestimmte Muster und Entwicklungstrends oft einfacher erkennen sowie komplexe Zusammenhänge deutlich verständlicher kommunizieren**. Zudem ist mittels solcher Werkzeuge oft möglich, auch ohne vertiefende Fachkenntnisse ein erstes Verständnis über ein bestimmtes Fachthema zu erhalten. Dies wiederum ist ein wichtiger Aspekt, um kommunale und regionale Planungen nachvollziehbarer zu gestalten und so eine **höhere Akzeptanz bei Bürgerinnen und Bürgern bzw. Unternehmen** zu erreichen.

Um hinsichtlich der Beschaffung, Bereitstellung, Aufbereitung und Analyse raumbezogener Daten eine deutliche Verbesserung in der Metropolregion Rhein-Neckar zu erreichen, hat die MRN GmbH ab 2017 im Rahmen der Förderinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) „Modellregionen der Intelligenten Vernetzung“ eine **Neukonzeption des regionalen Raumb Beobachtungssystems (RBS)** realisieren können. Da die im Ergebnis umgesetzte technische Lösung erfreulicherweise deutlich über die geplante Neukonzeption hinausging, wurde für das Gesamtsystem der Begriff „**Metropolatlas Rhein-Neckar**“<sup>1</sup> gewählt. Das internetbasierte (und somit frei zugängliche) geographische Informationssystem wurde auf der 11. Regionalkonferenz „Wirtschaft trifft Verwaltung“ am 21.11.2019 in Speyer freigeschaltet.

Der Metropolatlas Rhein-Neckar besteht aus zwei Komponenten. Im **Statistikmonitor** können sämtliche statistischen Indikatoren in tabellarischer Form oder als Diagramme angezeigt werden. Für ausgewählte Indikatoren lassen sich zusätzlich dynamische Veränderungen (z.B. im Fünfjahreszeitraum) darstellen bzw. als PDF-Steckbrief ausgeben. In **Themenkarten** werden verschiedene Sachthemen kartographisch visualisiert. Durch den Klick auf einzelne Objekte in der Karte können weitere Informationen abgerufen werden. Bis heute wurden unter anderem folgende Themen umgesetzt: Bevölkerungsdaten mit relevanten sozioökonomischen

---

<sup>1</sup> <http://metropolatlas-rhein-neckar.de/>

Kennziffern, Mobilität (Pendlerverhalten), Flächennutzung, Erreichbarkeitsanalysen, Kauf- und Mietpreise, Konsumentenmarktdaten, Digitale Infrastruktur, Points of Interests (POIs) sowie Indikatoren zur Messung der Sustainable Development Goals (SDGs, z.B. Luftqualität). Zudem verfügt der Metropolatlas Rhein-Neckar über eine umfassende Suchfunktion sowie **Werkzeuge** für das Messen von Entfernungen und Flächen. Die meisten Themenkarten sind sowohl für Desktop- als auch Mobilgeräte optimiert.

Im Ergebnis schaffte der Metropolatlas Rhein-Neckar bereits in seiner ersten Ausbaustufe einen interaktiven und interdisziplinären **Zugang zu über 200 Datensätzen und Indikatoren der räumlichen Entwicklung** und deckt dabei das gesamte Gebiet der Metropolregion Rhein-Neckar ab - ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im Gegensatz zu anderen Kartenwerken.

## Weiterentwicklung des Metropolatlas Rhein-Neckar (2019 - 2021)

Seit seiner Freischaltung im November 2019 wurde und wird der Metropolatlas Rhein-Neckar kontinuierlich weiterentwickelt. Einen zentralen Schwerpunkt der Weiterentwicklung stellt die schrittweise **Automatisierung von Prozessen der Datenbeschaffung und -aufbereitung** dar. Mittels national und international geltender Standards und Schnittstellen werden Daten aus verschiedenen Quellen zunehmend automatisiert in den Metropolatlas Rhein-Neckar eingespeist. Auf diese Weise wird eine höhere Aktualität der Daten ermöglicht.

Einen zweiten aktuellen Entwicklungsschwerpunkt bildet die **verstärkte Einbindung von Sensordaten**, z.B. die Messung von Luftqualität oder die Anzahl der verfügbaren Leihfahrräder an Nextbike-Stationen. Diese Daten können nahezu in Echtzeit abgerufen werden und bilden so die Grundlage für eine Vielzahl neuer datenbasierter Anwendungen (**Smart City / Smart Region**).

In Bezug auf die **fachlich-thematische Weiterentwicklung** verfolgt die MRN GmbH in enger Abstimmung mit dem Verband Region Rhein-Neckar einen agilen und innovationsorientierten Ansatz – ausgerichtet auf die strategischen Ziele der Regionalentwicklung. Dabei wird im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen eines **Lenkungskreises** jeweils diskutiert, welcher Indikator bzw. Datensatz in einem bestimmten Anwendungsbereich einen konkreten praktischen Nutzen stiften bzw. befördern kann. Dabei lassen sich amtliche und offene Daten meist kombinieren. Die **Einbindung nutzergenerierter Daten** (z.B. OpenStreetMap) eröffnet zudem die Chance, auch Akteure aus der Zivilgesellschaft (z.B. Vereine und Initiativen) in den Prozess der Datensammlung und -bereitstellung einzubinden.

## Digitale Souveränität, Nachnutzbarkeit und Übertragbarkeit

Der Metropolatlas Rhein-Neckar wurde von Anfang an als ein **Baustein einer kooperativen Dateninfrastruktur** für die Metropolregion Rhein-Neckar konzipiert und auf der Basis agiler Vorgehensweisen **vollständig auf der Grundlage von Open-Source-Software** erstellt. Der Quellcode des Metropolatlas Rhein-Neckar wurde am 18.11.2020 als Open-Source-Software

(MIT-Lizenz) veröffentlicht<sup>2</sup> und steht somit Kommunen sowie überregionalen Entwicklungs- und Kompetenzverbänden (z.B. Masterportalverbund Hamburg, GDI.de/INSPIRE-Community) frei zugänglich zur Verfügung und kann bei Bedarf angepasst und/oder verändert werden. So können definierte Prämissen in Bezug auf **Datenschutz und Digitale Souveränität** bestmöglich gewährleistet, Abhängigkeiten von kommerziellen Anbietern (Vendor-Lock-In) verringert und zudem Lizenzkosten eingespart werden.

Zusätzlich befördert durch zahlreiche positive Rückmeldungen aus der kommunalen Familie der Metropolregion Rhein-Neckar, seitens der regionalen Presse sowie der bundesweit interessierten Fachöffentlichkeit (insb. Daten- und Geodaten-Szene) bleibt die kontinuierliche **Weiterentwicklung des Metropolatlas Rhein-Neckar ein strategisches Ziel** des Fachbereichs Digitalisierung und E-Government. Als gemeinsam nutzbare technische Infrastruktur soll sie in Zukunft für viele weitere unterschiedliche Akteure in der MRN einen konkreten Nutzen stiften. Das betrifft in erster Linie die **zahlreichen Initiativen, Arbeitsgruppen und Cluster der regionalen Institutionen (Verband Region Rhein-Neckar, MRN GmbH und ZMRN e.V.)**. Weitere Zielgruppen sind Unternehmen, interessierte Bürger, Journalisten, Forschungseinrichtungen und Schulen. Zudem findet eine enge Vernetzung mit Experten aus dem deutschsprachigen Raum statt. Hierzu gehören z.B. die Bertelsmann Stiftung, das Geonetzwerk Ruhr sowie das **Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)**. Mit dem DFKI hat die MRN GmbH im Juli 2020 einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, welcher sich u.a. auch auf die Weiterentwicklung des Metropolatlas Rhein-Neckar bezieht.

In mehreren Projekten wurde gezeigt, dass die modularen Bausteine des Metropolatlas Rhein-Neckar auch auf andere fachliche Anwendungsfälle sowie auf andere kommunale Internetprojekte übertragbar sind. Am 08.12.2020 wurde die **Fördermittelkarte**<sup>3</sup> des Rhein-Neckar-Kreises im Internet veröffentlicht, welche ausschließlich aus technischen Bausteinen des Metropolatlas Rhein-Neckar besteht. Mittels der interaktiven Karte lassen sich die Gebietskulissen verschiedener Strukturförderprogramme wie dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) oder dem europäischen Förderprogramm für den ländlichen Raum LEADER abfragen. Interessierte können ortsteilgenau herausfinden, welche Programme für die Umsetzung einer bestimmten Projektidee in Frage kommen. Ein weiteres Projekt stellt der **„Atlas der Innovation“**<sup>4</sup> dar, der aus der Zusammenarbeit zwischen dem WITI-Projekt (Wissens- und Ideentransfer für Innovation in der Verwaltung) an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und der MRN GmbH entstanden ist. Der Atlas kartiert bestehende und abgeschlossene Innovationsprojekte sowie Organisationseinheiten im Bereich des öffentlichen Sektors in Deutschland, Österreich und der Schweiz (z.B. Forschungszentren, Living Labs, Multiplikatoren, Netzwerke, Innovations- und Reallabore). Auch dieses Projekt wurde vollständig auf Basis des Metropolatlas Rhein-Neckar realisiert.

---

<sup>2</sup> <https://github.com/metropolregion-rhein-neckar/tivigi>

<sup>3</sup> <https://www.deinfoerderprojekt.de/foerdermittelkarte/>

<sup>4</sup> <http://atlas-der-innovation.de/>

## Datenportal Rhein-Neckar

Als zweite Komponente einer geplanten bzw. bereits im Aufbau befindlichen regionalen Dateninfrastruktur wurde im Dezember 2020 das **Datenportal Rhein-Neckar** in Betrieb genommen. Die zentrale Funktion dieses Datenportals ist es, nach spezifischen regionalen Datensätzen suchen zu können und diese in **offenen sowie maschinenlesbaren Datenformaten** auch zum Download oder zur interaktiven Vernetzung mit anderen Anwendungen bereitzustellen. So dokumentiert das Datenportal auch **alle verfügbaren Daten des Metropolatlas Rhein-Neckar** und fördert die Nutzung und Weiterverwendung der entsprechenden Datenbestände. Wesentliche Zielgruppe dieser internetbasierten Anwendung sind die IT-Fachleute aus den öffentlichen Verwaltungen der MRN sowie Datenexperten aus der Wirtschaft (Software-Entwicklung, Start-Ups), dem Bildungs- und Mediensektor sowie aus der Zivilgesellschaft bzw. der Wissenschaft.

In einem weiteren Schritt soll das Datenportal Rhein-Neckar 2021 mit bestehenden oder im Aufbau befindlichen Datenportalen der Region verknüpft werden (z.B. Open-Data-Portal der Stadt Mannheim). Zudem ist geplant, schrittweise eine **Vielzahl kommunaler Fachdaten automatisiert auf dem Datenportal Rhein-Neckar zusammenzuführen**, sodass insbesondere kleinere Kommunen in der Metropolregion Rhein-Neckar auf den Aufbau und Betrieb eines eigenen Datenportals verzichten können. So lassen sich auf Seiten der Kommunen einerseits **finanzielle Einsparungen** erzielen und zugleich bereits bestehende bzw. zu erwartende **gesetzliche Verpflichtungen zur Veröffentlichung von Daten** umsetzen (z.B. Bereitstellung von Mobilitätsdaten).

## Entwicklung einer regionalen Datenstrategie

Auch der Bund hat die strategische und volkswirtschaftliche Bedeutung digitaler Daten für die aktive Gestaltung unserer zunehmend digitalen Wirtschaft und Gesellschaft erkannt. Um die Zugänglichkeit, gemeinsame Nutzung und Vernetzung von Daten aktiv zu fördern, hat die **Bundesregierung am 27. Januar 2021** eine entsprechende **Datenstrategie** vorgelegt. Diese greift u.a. Ziele der Europäischen Datenstrategie (Februar 2020) auf und formuliert erste Maßnahmen, um innovative Datenräume zu konzipieren und zu erproben (z.B. im Bereich Mobilität), **Datenkompetenz** zu fördern (u.a. im Bereich der öffentlichen Verwaltung) sowie leistungsfähige **Dateninfrastrukturen** auf allen föderalen Ebenen aufzubauen. Handlungsleitend sind dabei die Orientierung an europäischen Werten und gemeinsamen Vorstellungen von **digitaler Souveränität** und Datenschutz.

Bei der Ausarbeitung der regionalen Datenstrategie für die Metropolregion Rhein-Neckar soll der **konkrete Nutzen digitaler Daten anhand besonders praxisrelevanter Anwendungsbereiche** im Vordergrund stehen (z.B. Mobilität / Digitaler Straßenraum / Baustellendaten, Umwelt-Sensorik / Klima- und CO<sub>2</sub>-Monitoring, Digitaler Tourismus / Digitaler Erlebnisraum, etc.). Dabei sollen relevante Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sektorübergreifend identifiziert und gezielt miteinander vernetzt werden.

## **Aufbau einer kooperativen Dateninfrastruktur in der Metropolregion Rhein-Neckar**



*Hintergrundpapier zur ARR-Vorlage 55 / 21 / 03 (Stand: 18.02.2021)*

Bereits initiierte Maßnahmen zur Erarbeitung einer regionalen Datenstrategie (u.a. Gründung verschiedener regionaler Arbeitskreise und Fokusgruppen) sollen in den kommenden Monaten deutlich intensiviert und auch politisch legitimiert werden. Zudem sollen bestehende **Datenbestände inventarisiert und zusätzliche Datenbedarfe ermittelt** werden, u.a. um Synergien zwischen verschiedenen datenbasierten Vorhaben in der Region zu identifizieren und den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten („Data-to-Value“) aktiv zu befördern.

Im Ergebnis könnte die **Metropolregion Rhein-Neckar bundesweit eine der ersten Regionen sein, die über eine politisch legitimierte Datenstrategie verfügt**. Ein erster Entwurf soll bereits Anfang Juni 2021 vorliegen und ggf. in verschiedenen politischen Gremien vorgestellt werden.

### **Autoren und Ansprechpartner:**

#### **Heinrich Lorei**

Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, [heinrich.lorei@m-r-n.com](mailto:heinrich.lorei@m-r-n.com)

#### **Marco Brunzel**

Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, [marco.brunzel@m-r-n.com](mailto:marco.brunzel@m-r-n.com)

# VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 11.02.2021  
Az: 024 03  
Schmitt

## **55. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 05. März 2021**

Vorlage ARR 55/21/04

Tagesordnungspunkt 5: European Digital Innovation Hub, EU-Förderantrag  
hier: Beschlussfassung, Boris Schmitt

### **I. Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement stimmt der Bewerbung im Rahmen der EU-Ausschreibung um einen „European Digital Innovation Hub“ zu.

### **II. Sachverhalt**

#### A. Das Förderprogramm

Mit Hilfe des EU-Programms „Digitales Europa“ soll ein flächendeckendes Netz von European Digital Innovation Hubs (EDIHs) in der Europäischen Union aufgebaut werden. Für Deutschland sind 18-35 EDIHs vorgesehen. Die tatsächliche Anzahl hängt von den zur Verfügung stehenden Mitteln der EU und deren Auswahl entsprechender Kandidaten ab.

Ein EDIH ist eine Organisation oder ein Konsortium ohne Gewinnerzielungsabsichten, das Unternehmen, insbesondere KMU, sowie den öffentlichen Sektor bei der digitalen Transformation unterstützt.

Die EDIHs werden in einem zweistufigen Verfahren ausgewählt. Zunächst erstellen die Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene eine Vorschlagsliste. Diese enthält alle nationalen Organisationen oder Konsortien, die potenziell als EDIHs in Betracht kommen.

Alle Konsortien auf den mitgliedstaatlichen Vorschlagslisten können an dem sich anschließenden von der Europäischen Kommission durchgeführten Auswahlverfahren teilnehmen. Die Entscheidung über die Förderung trifft die Europäische Kommission unter Einbeziehung der Mitgliedstaaten.

#### B. Der regionale Ansatz und Antrag a. Ausgangslage

Die europäische Metropolregion Rhein-Neckar ist geprägt von einem existierenden Clustersystem und einer innovativen, regionalen Governance. Rhein-Neckar bietet dadurch ein einzigartiges Ökosystem im Zentrum des Rhein-Alpen-Korridors, im Zentrum Europas und

in lebendiger Nachbarschaft mit Frankreich und Belgien. Aktiv in vielfältigen, nationalen und europäischen Netzwerken ist Rhein-Neckar Leuchtturm für Spitzenforschung und Spitzentechnologie, bspw. durch SAP im Bereich Cloud-Infrastruktur und smarten Services, durch BASF im Bereich Chemie, mit den Universitäten Heidelberg und Mannheim im Bereich Life Science und Digital Health, mit vielen Mittelständlern im Bereich Cybersecurity und mit der SAP + der Universität Mannheim und dem Forschungsinstitut InES im Bereich KI. Vielfältige Dienstleister und Akteure (insbesondere KMU) runden dieses Angebot ab.

b. Ansatz

Diese vielfältige Expertise in der Region soll auch auf EU-Ebene sichtbar sein, damit die EU nicht den Aufbau von Doppelstrukturen fördert. Der EDIH Rhein-Neckar will daher Vorhandenes vernetzen und tritt nicht in Konkurrenz zu bestehenden Angeboten/Strukturen, sondern will mit der „Mitnahme“ aller, das „Schaufenster“ der Region sein.

Im Rahmen des EDIH-Projektes werden somit alle bestehenden Angebote, Dienstleistungen, Services, Forschungs- und Bildungsinstitutionen sowie Angebote, Technologie- und Gründungsunterstützungen, etablierte und neue Player und Stakeholder aller Art in einem einzigen Meta-Netzwerk – dem EDIH – verbunden/aufgelistet.

Dieses Meta-Netzwerk ist die Basis für eine/n niederschwellige/n One-Stop-Shop/One-Stop-Agency, der/die mit einem Marktplatz der Möglichkeiten, alle diese Angebote und Ideen sichtbar machen wird.

c. Antrag

a. Erste Phase

Antragsstellung im August 2020 zusammen mit den Städten Heidelberg und Mannheim zusammen. Positive Rückmeldung durch das Bundeswirtschaftsministerium im Dezember 2020. Unser Antrag hat die „nationale Hürde“ passiert und ist nun auf EU-Ebene antragsberechtigt. Aber: Das BMWi hat deutlich mehr Anträge an die EU als antragsberechtigt weitergereicht, als in der zweiten Phase bewilligt werden können. Daher liegt die Chancenquote vermutlich auch in der zweiten Phase bei nur 50%, durch die vielen Anträge aus Baden-Württemberg eventuell sogar noch darunter.

b. Zweite Phase

Vermutlich bis April 2021 werden wir nun den Antrag für die europäische Kommission erstellen. Dabei wird darauf geachtet, dass Bausteine aus diesem Prozess auch in anderen Förderkontexten verwendet werden können. Die EU-Kommission legt zudem starken Wert auf eine europäische Vernetzung der Destinationen, dies werden wir im Rahmen der Antragsstellung daher auch forcieren.

### **III. Einordnung des Sachverhalts in die weiteren Maßnahmen der Regionalentwicklung**

Die EU möchte mit dem Aufbau eines europäischen Hub-Netzwerkes im Bereich „Innovation und Digitalisierung“ auch eine langfristige europäische Förderstruktur etablieren. Die Anforderungen an die Bewerber sind vielfältig, werden aber durch bestehende Angebote/Strukturen/Programme in der Region schon weitestgehend erfüllt. Es liegt daher im strategischen Interesse der Metropolregion Rhein-Neckar, dass dafür keine Parallelstrukturen in oder um unsere Region herum aufgebaut werden.

Mit diesem Vorgehen sollen die bisherigen Maßnahmen in diesem Bereich weiter gestärkt werden und im besten Fall zukünftig auch an das europäische Hub-Netzwerk angebunden werden.

Zudem wird die Arbeit an diesem Förderantrag dafür genutzt, die Grundlagen zu schaffen, auch für weitere EU-Projekte (bei passenden Themen) mit der „EDIH-Struktur“ Anträge

abgeben zu können. Der „EDIH“ könnte in Zukunft daher auch als strategischer Antragspartner für vielfältige Anträge in Betracht kommen, um bspw. in kurzer Zeit ein geeignetes und entsprechendes vielfältiges Partnersetting koordinieren zu können.

## **VI. Finanzierung**

Die Höhe der vom Verband Region Rhein-Neckar zu tragenden Eigenmitteln sind auf Grund der Höhe der Fördermittelzusagen durch EU, Bund und Land noch nicht fix benennbar. Die Eigenmittel werden im Haushalt 2021 etatiert werden.

gez. Ralph Schlusche

## VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 11.02.2021  
Az: 024 03  
GL

### **55. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 05. März 2021**

Vorlage ARR 55/21/05

Tagesordnungspunkt 6: Allgemeiner Zuschuss an die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH  
hier: Kenntnisnahme, Verwendungsnachweis 2020

#### **I. Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Verwendungsnachweis 2020 der MRN GmbH zur Kenntnis.

#### **II. Sachstand**

Die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH dokumentiert mit dem Verwendungsnachweis 2020, in welche Projekte der allgemeine Zuschuss des Verbandes Region Rhein-Neckar geflossen ist. Der Verwendungsnachweis liegt dieser Vorlage als Anlage bei.

#### **III. Finanzierung**

Der Verband Region Rhein-Neckar hat der MRN GmbH im Jahre 2020 einen allgemeinen Zuschuss in Höhe von 190.000 € gewährt. Die Mittel standen unter der Kostenstelle 57100001 „Trägerschaftsaufgaben Wirtschaftsförderung“ zur Verfügung.

gez. Ralph Schlusche

Anlage:  
Verwendungsnachweis 2020 der MRN GmbH

Verband Region Rhein-Neckar  
Herrn Ralph Schlusche  
M1, 4-5  
68161 Mannheim

Michael Fries  
Tel.: +49 621 10708-330  
Fax: +49 621 10708-400  
E-Mail: michael.fries@m-r-n.com

4. Februar 2021

## **Zuschüsse für Themenbereiche der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH 2020**

Sehr geehrter Herr Schlusche,

die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN GmbH) bewirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 ein Gesamtbudget (Kosten) in Höhe von voraussichtlich 4,3 Mio. EUR. Es gilt zu beachten, dass die Jahresabschlusszahlen (Stand 01.02.2021) nur vorläufig sind und erst Mitte März 2021 finalisiert werden können.

Am Gesamtbudget beteiligt sich der Verband Region Rhein-Neckar mit einem jährlichen Zuschuss im Rahmen der Grundfinanzierung (500.000 EUR). Dieser dient im Wesentlichen der Teilfinanzierung von Miete, Infrastruktur/Betriebskosten und des eigenen Personals. Für die Umsetzung von Projekten stehen im Haushaltsplan des Verbandes allgemeine Zuschussmittel von 190.000 EUR zur Verfügung. Diese wurden wie folgt von der GmbH eingesetzt.

Die verbleibenden Finanzmittel zur Deckung des Gesamtbudgets stellen die regionale Wirtschaft sowie Fördermittelgeber der öffentlichen Hand zur Verfügung.

## **Zuschüsse der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH**

### **Fachbereich Energie und Mobilität**

#### **▪ Klimafreundliche Mobilität**

Der Schwerpunkt lag bis zum Ende des Jahres 2020 auf der inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung des Themenfelds „Klimafreundliche Mobilität“ innerhalb der Regionalentwicklung sowie innerhalb des Clusternetzwerks Energie und Umwelt, welches dem Fachbereich angegliedert ist. Maßnahmen waren dabei die Organisation von Vernetzungsworkshops mit regionalen Akteuren aus Unternehmen und Kommunen, die Durchführung von Arbeitskreisen zum Technologietransfer, der Erstellung eines Leitfadens für die Einführung von Elektromobilität, der Entwicklung eines Ladestelleninformationssystems, der Unterstützung bei der Entwicklung der Region zu einer „Modellregion Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie“ sowie dem Aufbau des zukünftigen Fokusfelds „Smart Mobility“.

Weiterhin wurden gemeinsam mit regionalen wie überregionalen Partnern Konzepte für Forschungs- und Förderprojekte auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene mit dem Fokus auf

Digitale Wertschöpfungsketten, der Stärkung europäischer Transport-Korridore, dem Einsatz klimafreundlicher Antriebstechnologien im ÖPNV, Modal Shift im Güterverkehr, Akzeptanzforschung, Innovationsförderung von Umwelttechnologien sowie der Aus- und Weiterbildung entwickelt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Federführung bei der Planung und Moderation von regionalen Fachkonferenzen zur Energie- und Mobilitätswende wie z.B. dem Energieforum und der Regionalkonferenz Mobilitätswende übernommen.

#### ▪ **Wasserstoff**

Der Schwerpunkt bis zum dritten Quartal 2020 lag nach dem Erhalt des Förderbescheids für das HyPerformer-Projekt H2Rivers auf dem erfolgreichen Start des Projektes. Die Projektpartner wurden in der Vorbereitung der Teilanträge unterstützt und ein abgestimmter Investitionsplan für den Fördergeber erstellt, der die Grundlage für die Förderbescheide bildet. Zusätzlich konnten Förderanträge für in Summe drei Abfallsammler der Städte Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen in einem gesonderten Förderaufruf platziert werden. Des Weiteren wurden Fördermittel für den Aufbau des Innovationscluster Wasserstoff Rhein-Neckar akquiriert. Mittels diesem soll die Sichtbarkeit des Projektes H2Rivers gefördert, neue Projekt entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht sowie die Wissensverbreitung gefördert werden.

Im Rahmen von verschiedenen Onlineseminaren und Kongressen zum Thema Wasserstoff und Energiewende wurden das Projekt H2Rivers und die Aktivitäten in der MRN einem regionalen, nationalen und europäischen Publikum zugänglich gemacht. Durch diese Strahlwirkung konnten Unternehmen für das Cluster akquiriert und erste Projektskizzen für zukünftige Förderaufrufe erstellt werden.

Ein weiterer großer Meilenstein im Jahr 2020 war die Nominierung der MRN mit dem Standort Weinheim als Vertreter für das Land Baden-Württembergs im Wettbewerb um eine Machbarkeitsstudie für das deutsche Technologie und Innovationszentrum Wasserstofftechnologie.

Im Arbeitsbereich Energie und Mobilität waren im Jahr 2020 durchschnittlich 4,5 FTEs (davon 0,3 FTEs Studentische Hilfskräfte/Praktikanten) eingesetzt. Die Gesamtkosten im Arbeitsbereich Energie und Mobilität lagen 2020 bei voraussichtlich 370 TEUR.

### **Fachbereich Kommunikation und Marketing**

#### ▪ **ExpoReal**

Für die Messe „Expo Real“ fallen Messebau-, Miet- und Personalkosten an. Zwar entfielen durch die Verschiebung der Messe weitgehend die Messebau- und Mietkosten (ca. 490.000€). Die lange unklare Situation in Bezug auf die Durchführung der Messe infolge der Corona-Pandemie verursachte allerdings einen erhöhten Abstimmungsbedarf mit den Messepartnern, sodass die Personalkosten in Höhe von 34.000 EUR voll anfielen.

#### ▪ **Convention Bureau**

Trotz der Corona-Pandemie fanden wesentliche Messen wie die Locations oder Events statt. Zudem gab es verstärkte Online-Aktivitäten.

Im Fachbereich Kommunikation und Marketing wurden im Jahr 2020 durchschnittlich 7,95 FTEs (davon 0,35 FTEs Studentische Hilfskräfte/Praktikanten) eingesetzt. Die Gesamtkosten im Fachbereich Kommunikation und Marketing lagen 2020 bei voraussichtlich 660 TEUR.

## Fachbereich Digitalisierung und E-Government

- **Modellvorhaben Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen**  
 Auf der Grundlage eines entsprechenden Kooperationsvertrages sowie zusätzlich vereinbarter CIO-Patenschaften fördern die Bundesländer der MRN (Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz) länderübergreifende E-Government Projekte. Die MRN kofinanziert in diesem Rahmen die Geschäftsstelle „Vernetzte Verwaltung“, welche u.a. die Organisation zahlreicher regionaler Arbeitskreise sowie die Identifizierung neuer interkommunaler Bedarfe und Potenziale verantwortet.
- **xDataToGO**  
 Im Rahmen vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) aufgelegten Förderprogramms mFund verantwortet die MRN den Aufbau eines Experimentierfeldes „Digitaler Straßenraum“. Ein konkreter Anwendungsfall beschäftigt sich dabei mit der Optimierung von Planungs- und Genehmigungsprozessen im Bereich Groß- und Schwertransporte.
- **Kooperative Dateninfrastruktur**  
 Ohne raumbezogene Daten keine vernünftige Regionalentwicklung. Daher engagiert sich die MRN bereits seit einigen Jahren für den Aufbau zeitgemäßer regionaler und kooperativer Dateninfrastrukturen sowie darauf aufsetzender raumbezogener Informationssysteme. Konkrete Anwendungen sind z.B. der Metropolatlas Rhein-Neckar sowie das Datenportal Rhein-Neckar.
- **Kooperatives Wissensmanagement**  
 Aufbauend auf verschiedenen Vorarbeiten engagiert sich die MRN im Rahmen des von der EU im Rahmen des AMIF-Programms geförderten Projekts „Kooperatives Informations- und Wissensmanagement im Ausländerwesen“ für den Auf- und Ausbau einer integrierten IT-Plattform, um Informationen und Wissen in und zwischen den 22 regionalen Ausländerbehörden kooperativ zu nutzen. Ein aktueller fachlicher Schwerpunkt der Aktivitäten bildet u.a. die Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes.
- **IFloat**  
 Die elektronische Rechnungsstellung ist eine gesetzliche Pflicht, welche jedoch noch nicht von allen Verwaltungen vollständig umgesetzt ist. An der Seite der Uni Koblenz-Landau engagiert sich die MRN für einen flächendeckenden Rollout in der Region.

Im Fachbereich Digitalisierung und E-Government wurden im Jahr 2020 durchschnittlich 10,54 FTEs (davon 1,09 FTEs Studentische Hilfskräfte/Praktikanten) eingesetzt. Die Gesamtkosten im Fachbereich Digitalisierung und E-Government lagen 2020 bei voraussichtlich 810 TEUR.

### **Stabsstelle Strategie**

#### ▪ **Innovationsmanagement**

Die MRN GmbH hat den VRRN bei der umfangreichen Entwicklung des REK und des Wettbewerbsbeitrages zu RegioWIN2030 unterstützt. In gemeinsamer Abstimmung mit dem VRRN wurde für die Prozessbegleitung ein externes Beratungsbüro von der GmbH beauftragt .

#### ▪ **Gesundheitsregion**

Ziel ist, die Gesundheitsversorgung in der Region mit nachhaltigen Lösungsansätzen weiterzuentwickeln. Konkrete Umsetzungsmaßnahmen sollen Verbesserungen in verschiedenen Handlungsfeldern bringen, darunter Prävention und Gesundheitsförderung, Chancengleichheit und Fachkräfteangebot.

Die Kosten für das Projekt sind im Haushalt der MRN GmbH budgetiert. Der Zuschuss des VRRN wurde für die Grundlagenarbeit einer regionalen Strategie verwendet (u.a. Durchführung Expertenbefragung, Erarbeitung der Strategieinhalte in mehreren Arbeitsgruppen) sowie den Aufbau eines Netzwerks inkl. Identifizierung der relevanten Stakeholder in der Region.

In der Stabsstelle Strategie wurden im Jahr 2020 durchschnittlich 2,35 FTEs (davon 0,25 FTEs Studentische Hilfskräfte/Praktikanten) eingesetzt. Die Gesamtkosten in der Stabsstelle Strategie lagen 2020 bei voraussichtlich 230 TEUR.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Christine Brockmann  
Geschäftsführung  
Metropolregion Rhein-Neckar GmbH